

Königsberg, 24. Oktober 1759

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

S. 432, 1

Königsberg, den <sup>24</sup>/<sub>13</sub> Octobr. 1759.

◦ ◦ber Bruder,  
 ◦ ◦en in meinem vorigen Briefe wiederrufen. Den Zuckerstrauß bey  
 ◦ ◦ bestellt, habe weder gesehen noch gekostet, ohngeachtet ich 8◦ ◦  
 5 ihn besucht, und es an mein Erinnern nicht habe fehlen lassen. Er ◦ ◦  
 res Hochzeitsgeschenk nach Dichterart dem jungen Paar gemacht haben, ◦ ◦ es  
 nicht der Mühe werth geachtet ihm den Nachtschisch ins Haus zu schicken. Du  
 siehst aus dieser Kleinigkeit, wie die am besten gelegten Entwürfe des  
 Geschmacks und der Lüsternheit wie Sperlinge vom Dache fallen. Aus Liebe zur  
 10 Wahrheit habe mich zum Wiederruf verbunden geachtet.

Unser Nachbar, Herr Woltersdorf, ist gestern begraben worden, allen  
 blühenden Jünglingen zum NB; worauf man aber als Marginal Schrift im  
 gemeinen Leben nicht Achtung zu geben gewohnt ist. Ich bin durch eine dunkle  
 Ahndung zu seinem Schicksal vorbereitet worden, daß ich also nicht nöthig  
 15 gehabt wie andere darüber zu erschrecken. Sonntags vor 14 Tagen war er zum  
 Abendmal, ich sehe mich von ungefehr im Fürstenstand um, und sehe ihn  
 schlafen, weil ihm die Krankheit schon vermuthlich in Gliedern, und nach  
 meinem Eindruck, in den Zügen lag. Es fiel mir wieder meinen Willen die  
 Beobachtung Pauli ein: Viele unter euch schlafen – – Nicht Paulus, der  
 20 Beobachter, sondern Christus, der Erwecker und Lebendigmacher, wolle von uns  
 allen einmal sagen; wie zu seinen Jüngern vom Lazarus: Unser Freund  
schläft.

Am Mondtage bekamen wir einige Paar Haselhüner von Tilse geschickt,  
 davon ich die Hälfte gern mit meinem abreisenden Freunde B. verzehren wollte.  
 25 Ich gehe alle Tage hin, ihn zu mir zu bitten, ehe sie zu alt werden. Auf Morgen  
 Mittag Hofnung bey meinem heutigen Morgenbesuche, von dem ich jetzt eben  
 komme. Er reiset diese Woche mit dem letzten Tage ab. Du warst besorgt, mit  
 was für einem air Du ihn wiedersehen solltest; als den Freund und  
Wohlthäter Deines einzigen Bruders, der Dich auch liebt, Deiner Selbst wegen,  
 30 weil er viel gute Eigenschaften in Dir glaubt, die im stande wären mich für  
 einen Feind einzunehmen, und daher die Bande der Natur für mich noch  
 ehrwürdiger und schätzbarer machen.

Heute thut die Schwester Deines liebeichen Herrn Wirths Hochzeit. Ich  
 habe seine Mama Montags besucht, und mir ausgebeten, daß sie alles, was  
 35 zu bestellen vorfallen würde, mir anvertrauen sollte, wie ich gleichfalls durch  
 dich den Herrn Magister ersuchen laße, mir alle Commissionen an Sie zu  
 s. 433 überlassen. Sie wird aufs Land gehen, und findet also unser Haus als die  
 beste adresse. Ich werde nichts an Sorgfalt in richtiger Bestellung  
 ermangeln lassen. Er kann sich darauf verlassen, wenn er will. Will er sich nicht

auf mich verlassen, so beleidigt er mich, und ich laß mich nicht ungerochen  
beleidigen.

Herr Lauson hat einige alte Schriften zur Stiftung der Realschule für ihn  
gesammelt, denen ich noch einige andere aus dem Buchladen beygelegt; nebst  
3 Exemplarien von Gesners Encyclopedie, eins für ihn, das 2te für seinen  
HE. Bruder in Kurland, der ◦ ◦ seinem jungen Herrn vornehmen  
könnte, und das dritte für Dich. Ich habe ein ◦ ◦ genommen, und es  
nach einem flüchtigen Ueberblick als ein sehr brauch◦ ◦

Ist mein Freund Baßa schon in Berenshof. Ich denke an ihn zu ◦ ◦  
seiner neuen Stelle Glück zu wünschen.

Einlage befördere gleich an jungen HE Be und bitte ihn mündlich ◦ ◦  
◦ ◦ mich zu schreiben, und alles durch einander, es mag sich schicken oder ◦ ◦  
◦ ◦ ein Muster ~~ihm~~ in meiner Antwort gegeben – weil ihm  
nichts als ◦ ◦ einen guten Briefsteller, und zur Gabe seine Gedanken  
schriftlich auszudr◦ ◦ selbst diese Stelle vor, damit sie desto mehr  
Eindruck in ihn macht.

Montags Mittags hatten wir einen Gänseschmauß mit dem Zöpfelschen  
Hause; mein alter Vater hat einen Husten, der ihn bisweilen müde macht,  
geht aber Gottlob! aus, und ist noch nicht gewiß, ob er an Dich schreiben kann.  
Seinen herzl. vaterl. Gruß auf allen Fall. Der liebe Gott erhalte und stärke  
ihn! amen; das heist, es werde wahr pp.

Weil ich diese Woche mit dem N. T. fertig zu werden gedenke; so hoffe  
künftige die Grammatic der griechischen Sprache mit allen mögl. Hülfsmitteln  
anzufangen, und den jungen Trescho zu meinem Mitarbeiter darinn zu wählen.

Ich habe des berühmigten Bernds Leben gelesen; und ein Paar von seinen  
Schriften durchblättert, die mich das übrige zu sehen keine Lust machen. Das  
erste ist das einzige Buch in seiner Art. Nach dem Bilde des Mannes von sich  
selbst urtheile ich. Es fehlte dem Mann an Urtheilskraft 1.) in der Erkenntnis  
seiner selbst 2.) in seinen Sätzen und in seinem Styl. Geitz und Eitelkeit guckt  
allenthalben hervor, ohngeachtet er beyde Leidenschaften an sich niemals  
erkannt. Aufrichtig ist er gewesen, daß er nichts von sich verschwiegen. Was ein  
Mann also nicht weiß, kann er nicht sagen. Sein schwach Iudicium hat ihn  
also wieder Willen zu einem Heuchler gemacht. Und was offenbare Lügen  
sind, ist an ihm bloß Schwäche des Verstandes. Ein gesetzlich Christenthum  
kann man gleichfalls in dem Leben dieses Mannes sehen und die mühsamen  
Wege, die uns daßelbige stolpern lehrt; die Furcht des Todes, in der uns  
daßelbe sitzen läßt pp. Durch das ganze Buch bin bestätigt worden in meiner  
alten ~~Ansicht~~ Hypothese; daß Hypochondrie in Leidenschaften ihren  
Ursprung nimmt. Ein Gewebe von dergl. ist in der Leibesbeschaffenheit dieses  
Mannes als ein Erbgut anzusehen. Sein Vater ein epicurischer Christ, seine  
Mutter eine stoische Christin. Ich rede nicht anders als nach den bloßen Idéen  
eines Schriftstellers, und der Mensch oder vielmehr der Christ geht meine  
Critick nicht an. Diese Memoires sind sehr brauchbar, wenn man Kleinigkeiten

10 mit Verstand ansehen und anwenden kann; sonst bleibt es, ein langweiliges  
oder albernes Buch, das weder Vergnügen noch Nutzen geben kann; einem  
leichtsinnigen Leser Eckel und Gelächter erweckt, einen hypochondrischen aber  
Angst und bange macht, ohne ihn klüger zu machen. Fällt es Dir einmal in die  
Hände, und Du hast Lust es zu lesen, so können Dir diese kurze Anmerkungen  
15 an statt eines guten Leitfadens dienen. Der junge Arndt hat uns gestern  
besucht, und läßt Dich herzl. grüßen. Er hat halbe Lust die Condition bey der  
Fr. v. Rosen anzunehmen. Mit seiner Aufführung bin sehr zufrieden. Weist  
Du nähere Bedingungen, so melde mir. Vergiß es nicht. Ich ersterbe Dein  
treuer  
20 Bruder.

*Auf der ersten Seite zwischen Datum und Anrede:*

◦ an Euer Haus und dortige gute ◦ ◦ – von mir und von hier. Frage den  
HE Mag: ob er schon den 2ten Theil von Stockhausens Briefsammlung hat.  
Des Buchbinder Brandt einz. Tochter ist gestern gestorben. Jungfer  
25 Vetterinn!

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
Hamanniana], I 1 (60).

### Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 498f.  
ZH I 432–434, Nr. 164.

### Kommentar

432/1 greg. 24.10.1759	432/34 Auguste Angelica Lindner
432/3 Zuckerstrauß] Zuckerkuchen, Streuselkuchen	432/36 Magister] Johann Gotthelf Lindner
432/9 Sperlinge] Mt 10,29ff.	433/6 Johann Friedrich Lauson
432/11 Gerhard Ludwig Woltersdorf	433/8 Welches enzyklopädische Werk von Konrad Gesner gemeint ist, wurde nicht ermittelt.
432/12 NB] nota bene	433/9 Bruder] Gottlob Immanuel Lindner
432/16 Fürstenstand] Empore in der Kirche, für adlige Gemeindemitglieder reserviert.	433/9 jungen Herrn] vmtl. Peter Christoph Baron v. Witten
432/19 1 Kor 11,30	433/12 George Bassa
432/22 Joh 11,11	433/13 Stelle] vll. beim Handelshaus Berens
432/23 Tilse] nicht ermittelt	433/14 vmtl. Georg Berens
432/24 wohl Johann Christoph Berens	433/20 Zöpfel
432/33 die Schwester Lindners, HKB 163 (I 425/3)	433/21 Johann Christoph Hamann (Vater)

433/24 aus der Schlußstrophe von M. Luthers

»Vater unser im Himmelreich«

433/25 HKB 150 (I 358/1), HKB 154 (I 381/27),

HKB 156 (I 393/6), HKB 173 (I 456/15)

433/27 Samuel Ernst Trescho

433/28 Bernd, *Eigene Lebens-Beschreibung*; siehe  
dazu Hoffmann (1979)

433/29 Bernd, *Stand der Sicherheit*

434/15 Christian Gottlieb Arndt

434/17 v. Rosen] nicht ermittelt

434/23 Stockhausen, *Sammlung vermischter*

*Briefe*; der zweite Teil erschien 1759.

434/24 HKB 165 (I 435/37)

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).